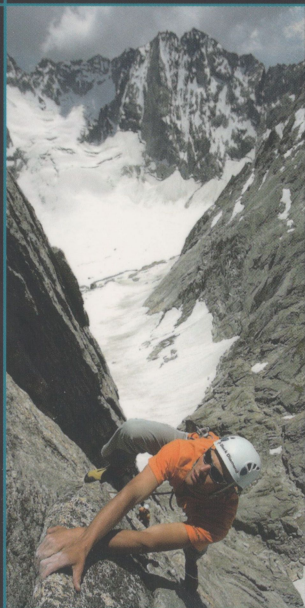


# keepwild!climbs **Best of**

*alpine Genussklettereien in der  
Schweiz zum selber absichern*

Col des Montets  
Arolla  
Andolla  
Bietschtal  
Baltschiederatal  
Fusshörner  
Fieschertal  
Grindelwald  
Gruebenkessel  
Geretal  
Susten - Meiental  
Furka  
Val Bedretto  
Peccia  
Calnègia - Antabia  
Giumaglio - Val d'Osura  
Val di Lodrino  
Bergell



**Auswahlführer**

Daniel Silbernagel  
Christoph Blum

## Einleitung

Vorwort.....	Seite	8
Charakter und Begehungsstil .....	Seite	10
Erläuterungen zur Symbolleiste.....	Seite	12
Schwierigkeitsbewertung.....	Seite	14
Absicherbarkeit und Ausrüstung.....	Seite	16
Wie soll eine Route saniert oder ausgerüstet werden? .....	Seite	18
Tourenplanung.....	Seite	20

## Die Gebiete

1	Col des Montets.....	Seite	22
	<i>Mont Blanc: Konsummekka oder Weltnaturerbe?</i> .....	Seite	32
2	Arolla .....	Seite	34
3	Andolla.....	Seite	48
4	Bietschtal.....	Seite	60
	<i>Alfred Oberli – Kupferstecher und Künstler</i> .....	Seite	72
5	Baltschiedertal.....	Seite	74
	<i>Wasserleitungen: Suonen und Bisses</i> .....	Seite	90
6	Fusshörner .....	Seite	92
7	Fieschertal .....	Seite	108
	<i>Interview mit Max Niedermann</i> .....	Seite	120
8	Grindelwald.....	Seite	124
9	Gruebenkessel.....	Seite	130
	<i>Das Rätsel um den Gruebensee</i> .....	Seite	148
10	Geretal .....	Seite	152

11	Susten - Meiental.....	Seite	158
	<i>Abenteuer! Warum nicht?.....</i>	Seite	178
12	Furka.....	Seite	182
13	Val Bedretto.....	Seite	194
	<i>Der Stoff, aus dem die Wälder sind.....</i>	Seite	212
14	Peccia.....	Seite	216
15	Calnègia - Antabia.....	Seite	226
	<i>Die Geschichte von Maddalena und Gori.....</i>	Seite	240
16	Giumaglio - Val d'Osura.....	Seite	244
17	Val di Lodrino.....	Seite	254
18	Bergell.....	Seite	264

Anhang

Glossar.....	Seite	288
Wanderskala.....	Seite	290
Danke.....	Seite	292
Routenübersicht.....	Seite	294
Legende, Umrechnungstabelle.....	Seite	296
Übersichtskarte Schweiz.....	U3/4	Klappe



In welche Richtung führt das alpine Klettern?

An der Grossen Scheidegg, Ausgangspunkt für die lange Klettertour auf das Scheideggwetterhorn. | Foto: Marco Volken





## 9. Der Gruebenkessel

### Stille Ecke im Berner Oberland

*Erst das Tageslicht lässt die Grate, Felsfeiler und Felsstrukturen des Gruebenkessels erwachen. Wenn die Morgensonne die Gipfelfelsen des Großen Diamantstocks beleuchtet, hinüber zum Hiendertellhorn wechselt und dann schließlich den Südwandfeilern ihre Form schenkt, beginnt das Klettererauge nach möglichen Linien zu suchen.*

Das Gruebengebiet ist ein vergessener Talkessel abseits vom Haslital. In der Mitte des Kessels steht die Gruebenhütte als Standquartier für leichte und mittelschwere Klettertouren. Die alpinen Klettertouren führen über Grate und kleine Sporne aus Gneis und Granit. Die Palette reicht von der Halbtagestour über den Nordgrat des Chlyne Diamantstocks bis hin zur sehr langen Klettertour über das Ärlengrätli am Ritzlihorn. Die Zustiege führen über kleine Gletscher, und viele Routen sind nicht eingerichtet, lassen sich aber gut selbst absichern. Die Normalauf- und -abstiege auf die umliegenden Gipfel sind meist leicht und führen über gut gangbares Blockgelände, kleine Couloirs, Schneefelder und wenig verspaltete Gletscher. In der Regel herrschen ab Mitte Juni die günstigsten Verhältnisse, da der verbleibende Schnee die darunter liegenden Schuttpartien oder das Blankeis noch überdeckt.

Innerhalb einer Woche lassen sich die Klettertouren im Gruebenkessel gut kombinieren. Es bietet sich an, vom Tal direkt auf den Chlyne Diamantstock über den Nordgrat zu steigen und dann in der Gruebenhütte zu übernachten. In den nächsten Tagen kommen der Große Diamantstock und das Hiendertellhorn mit ihren schönen Klettertouren dran. Mit dem Ärlengrätli lässt sich der Aufenthalt sehr lohnend abschließen. Kommt man von der Gruebenhütte, um das Ärlengrätli zu erklettern, so lohnt es sich, am Vortag zum Biwakplatz am Stampfseelein zu traversieren und dort zu übernachten. Tolle cleane Klettereien finden sich auch am P. 2623 (Uf Beesten)

Um die Hütte herum gibt es viele sehr gut abgesicherte Routen. Die alpinen Klettertouren auf die umliegenden Gipfel sollen ihre Wildheit behalten. Eine besondere Herausforderung, die bisher noch keine bekannte Begehung verzeichnet, ist die Winterbegehung des Ärlengrätlis. Nicht besonders schwer, aber dafür sehr lang, ist das „Hufeisen“, die Umrundung des ganzen Gruebenkessels, die nur wenige hinter sich haben.



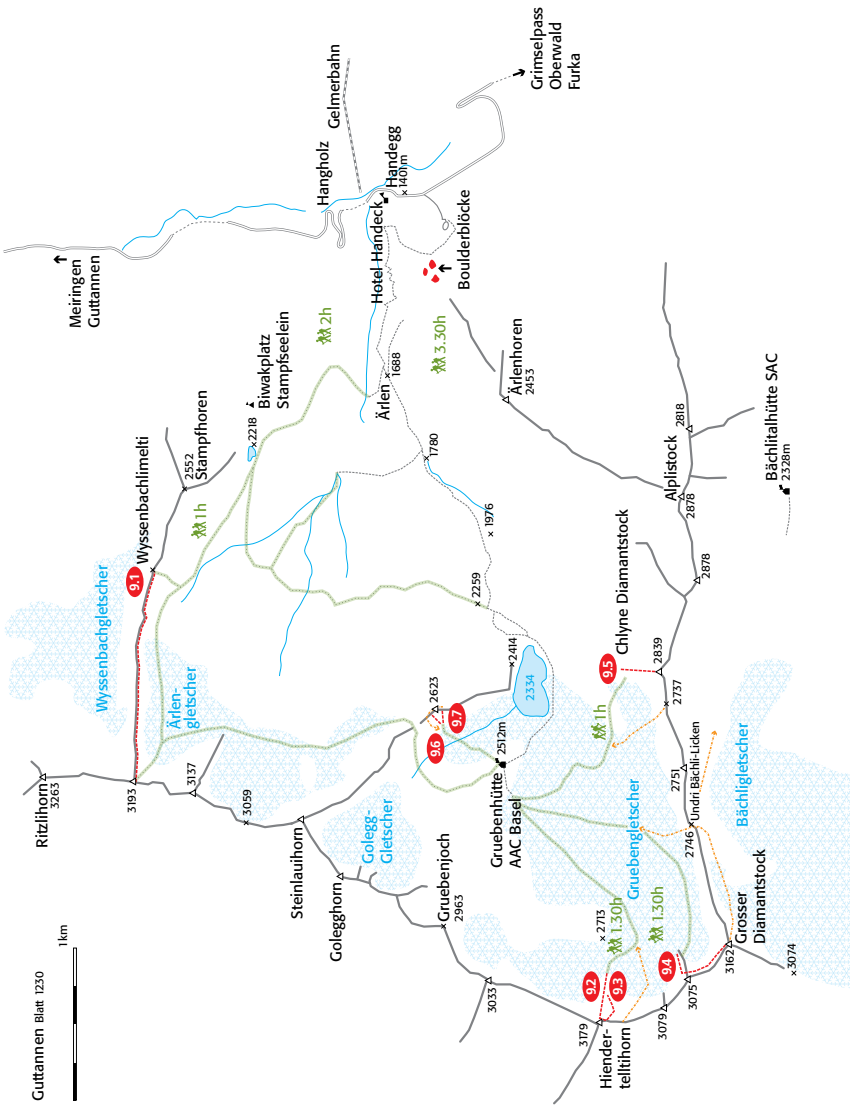
Die im Jahre 2005 umgebaute Gruebenhütte bietet 16-20 Schlaf- und Sitzplätze für gemütliche Abende. Das alte Biwak wurde in ein Boulderbiwak umgewandelt - trockene Griffe für nasse Tage.



SE-Wandrippe des Hiendertellhorns: Steile Kletterei an Rissen und Schuppen.

## 9. Gebietsinfo Gruebenkessel

<b>Talort</b>	Guttannen 1057 m, Postauto-Haltestelle (ganzjährig), Handegg, Gelmerbahn 1401 m, Postauto-Haltestelle (nur Juli – Oktober)
<b>Anreise mit ÖV</b>	Von Meiringen mit dem Postauto nach Guttannen oder Handegg
<b>Taxi</b>	Guttannen, Alpentaxi Grimsel-Taxi, 033 973 12 09, weitere: <a href="http://www.alpentaxi.ch">www.alpentaxi.ch</a>
<b>Karte</b>	1:25 000: Nr. 1230 Guttannen 1:50 000: Nr. 255 Sustenpass
<b>Führer</b>	SAC-Clubführer Berner Alpen 5, Gebietsführer Gruebenkessel, Hochtouren Topoführer Berner Alpen, topoverlag)
<b>Übernachtung</b>	Hotel Handeck, Doppelzimmer und Lager, Restaurant und gemütliche Feuerstelle im Grünen; <a href="http://www.grimselwelt.ch">www.grimselwelt.ch</a>
<b>Stützpunkte</b>	a) Gruebenhütte 2512 m, AACBasel kein Telefon oder Notfunk, <a href="http://www.gruebenhuette.ch">www.gruebenhuette.ch</a> b) Biwakplatz Stampfseelein 2218 m Dieser wunderbare Ort liegt auf einer Terrasse mit einem kleinen See oberhalb der Ärlenalp. Koordinaten 665.000/163.500, Wasser: Entweder vom Seelein oder vom Rinderbach 500 m westlich davon
<b>Zustieg</b>	a) Vom Hotel Handeck 1401 m auf dem markierten Hüttenweg zum Anfang des Gruebensees und dem südlichen, im Aufstieg linken Seeufer entlang bis zur Geröll- und Schwemmebene des Gruebengletschers. Weiter auf der nördlichen Seitenmoräne über den Gruebengletscher und über den Schlusshang zur Hütte. 3–4 h, T3 b) Vom Hotel Handeck 1401 m auf dem Weg nach Ärlen und über den Ärlenbach zur Alphütte bei P.1696. Über die Gras- und Ärlenrampe unter dem Fadeneegg schräg links aufwärts zum See Seewlenen, 2 h, T4
<b>Verpflegung</b>	Guttannen, Dorfladen mit Bäckerei Restaurant Bären in Guttannen, Käthis B&B, Guttannen Käserei, frischer Alpkäse aus der Region, 100 m hinter dem Hotel Handeck, auf dem Hüttenweg zur Gruebenhütte
<b>Ausrüstung</b>	Glatthard Sport, Meiringen; Polluxsport, Meiringen
<b>Besonderes</b>	Führungen der KWO, <a href="http://www.grimselwelt.ch">www.grimselwelt.ch</a> Kritallmuseum Guttannen, <a href="http://www.guttannen.ch">www.guttannen.ch</a>
<b>Ideale Jahreszeit</b>	Juni–Oktober Die Touren über die Nordgrate von Juli bis zum ersten bedeutenden Schneefall
<b>Internet</b>	<a href="http://www.gruebenhuette.ch">www.gruebenhuette.ch</a> , <a href="http://www.haslital.ch">www.haslital.ch</a> , <a href="http://www.haslihuetten.ch">www.haslihuetten.ch</a>
<b>Weitere Ziele</b>	Steinlaihorn SE-Grat (4a), Klettergarten und Mehrseillängenrouten um die Hütte, Gletscherpfleiler





## 9.2 Hiendertellthorn 3179 m – Ostgrat 4c/S/C1+

### Der Klassiker vom Gruebenkessel

Neben dem Ritzlihorn ist das Hiendertellthorn der massigste Berg im Gruebenkessel. Er entsendet in alle vier Himmelsrichtungen ausgeprägte Grate und hat dazwischen steile Wände. In der Südostwand sind noch einige spannende Linien unerschlossen. Der Ostgrat, der auch als Sporn bezeichnet werden kann, ist der steilste aller Grate am Hiendertellthorn. Sein Fels besteht aus rötlichem Aaregranit, der viele gute Griffe bereit hält. Die kühne Linie der Erstbegeher bietet im unteren Abschnitt bis heute knifflige Kletterstellen. Im oberen Teil ist die Route weniger ausgeprägt und lässt verschiedene Varianten zu. Die Route ist unten, im teils sehr kompakten Fels, mit wenigen Bohrhaken und einigen Normalhaken ausgerüstet. Der größte Teil der Route muss aber selbst abgesichert werden.

Von der Gruebenhütte erreicht man den Einstieg in einer guten Stunde über den Gruebengletscher und eine kurze steilere Schneezunge. Hier packt man auf einem bequemen Band die Steigeisen in den Rucksack und klettert je nach Angewohnheit mit Kletterfinken oder Bergschuhen weiter. Vom Gipfel hat man einen eindrucksvollen Blick nach Norden und in das Gletscherbecken des Gauli. In zwei bis drei Stunden erreicht man über den leichten Südgrat, ein Couloir und den Gruebengletscher wieder die Gruebenhütte.

**Länge** 370 Hm, 7 SL

**Fels** Aaregranit

**Kletterzeit** 3–4 h

**Zeit für die Tour** 7–8 h

**Niveau** 4c/S/C1+, im unteren Teil wenige Bohrhaken

**Material** Einfachseil 50m, Normal-Set, Pickel, evtl. Steigeisen

**Zustieg** Von der Gruebenhütte auf dem Hüttenweg auf den Gletscher absteigen. Der markanten Moräne entlang und weiter in südwestlicher Richtung um die Kanzel herum bei P.2713 und in die Firnmulde. Nun über steiler werdende Hänge (Spalten), um die Felsen unterhalb P. 2713 herum, und auf der rechten (nördlichen) Seite um den ersten Aufschwung des Ostgrates herum. Der Einstieg befindet sich auf der rechten Seite des Ostgrates auf einer Höhe von 2810m. Bei starker Ausaperung direkt von der Hütte oberhalb der Gletscherpfeiler zu den Gletscherresten queren.

**Erstbegeher** W. Preiswerk, H. Anderegg, H. Zürcher und F. Lodewig, 8.8.1937

**Hinweis** Rückzugsmöglichkeiten: Auf etwa 3000m traversiert ein Band die SE-Wand. Auf diesem kann zum Südgrat gequert werden (Stellen 3)

**Abstieg** Über den Südgrat über Stufen und kleine Rippen in die Südgratlücke ca. 3080m. Ist die Firnzunge vereist, so kann auf der rechten (südlichen) Seite des Couloirs an Abseilstellen (Bohrhaken) abgeseilt oder gesichert werden. Leicht über den Gruebengletscher und den Hüttenweg zur Gruebenhütte. WS+, 2–3 h

### Tour en bloc

9.2	4c S	1.30	E	370	7SL	4h	+	+	-	ja	50	-	nein	3h

**Klassiker**

